

11. Sonntag nach Trinitatis

Lieder: Aus tiefer Not schrei ich zu dir EG 299/GL 277; Allein zu dir, Herr Jesus Christ EG 232; Meine engen Grenzen EGRWL 600

Wochenspruch 1.Petrus 5,5	Wer meint, er überrage alle 1.Petrus 5,5; 28.01.2010	
Gott widersteht den Hochmütigen, aber den Demütigen gibt er Gnade.	Wer meint, er überrage alle, der läuft in eine schlimme Falle! Gott selbst hat es so eingerichtet: Der Stolze oft sich selbst vernichtet!	Dem gilt des großen Gottes Gnade, der dient, geht gerne Gottes Pfade, freut sich, wenn andre Gutes haben, dankt ihm für alle seine Gaben.

Wochenpsalm Psalm 145,1f+14+17-21

Dich will ich hoch erheben

Psalm 145,1f+14+17-21; Mel.: *Wir pflügen und wir streuen* EG 508; 29.6.2015/11.2.2017

1. Dich will ich hoch erheben,/ dich, meinen Gott und Herrn,/ und deinem Namen geben/ stets Lob und Ehre gern/ alleine und vor allen,/ solange ich dies kann!/ Du hältst ja, die da fallen,/ ermutigst Frau und Mann!

;; Alles, was geschiehet, trennt niemals uns vom HERRN!/ Drum glaubt, vertraut und ehrt ihn, ehrt ihn alle Zeit! ;;

2. In allen seinen Wegen/ ist Gott gerecht und gut,/ in Gnade legt er Segen/ auf das Werk, das er tut!/ Er ist ganz nah bei denen,/ die ihn echt rufen an:/ Er hört ihr schreiend Sehnen,/ hilft, wie er helfen kann! ;;
Alles, was geschiehet, trennt niemals uns vom HERRN/ Drum glaubt... ;;

3. Er schützt, die ihn echt lieben!/ Doch die, die gottlos sind,/ sie sind sehr schnell geblieben,/ wie Staub in Sturm und Wind!/ Mein Mund soll stets verkünden/ des HERREN Lob und Ehr!/ Ja, alle Welt wird münden/ in Gottes Ehren-Heer! ;;
;; Alles, was geschiehet, trennt niemals uns vom HERRN/ Drum glaubt... ;;

Alttestamentliche Lesung 2.Samuel 12,1-10+13-15a (VI)

Zu David sandte Gott Nathan

2.Samuel 12,1-15 i.A.; 11.4.2012/17.7.2013

Zu David sandte Gott Nathan,
der fing vor ihm zu sprechen an:
*„Zwei Männer wohnten einmal in der Stadt:
Einer war reich und hatte Schafe, Rinder,
der Andre kaum etwas zu beißen hatt',
mühte sich schwer, zu nähren seine Kinder!
Ein kleines Lämmchen zog er groß,
es aß, trank, schlief in seinem Schoß.
Wie eine Tochter er's gehalten hat.*

*Zum Reichen einstmals kam ein Gast:
Der Reiche geizt, und dann er fasst
bei sich selbst den erbärmlichen Beschluss:
„Ich schlachte keins von meinen Schafen, Rindern,
des Armen Schaf zum Mahle reichen muss,
was sollt ich meinen Reichtum schmälern, mindern!“*

*So tat er!“, fügte Nathan an.
David voll Zorn fing's Richten an:
„Das ist ein Mann - bei Gott! -, der sterben muss!“*

*Sprach Nathan: „Du, du bist der Mann! -
„Was ich nur jemand geben kann',
spricht Gott, „ICH gab es dir, dir ist's bekannt!
ICH kam, dich von König Sauls Hand zu retten,
zum König salbt' ICH dich durch Boten Hand,
in deines Herren Haus darfst du dich betten
mit seinen Frauen, die ICH gab!
Zu wenig war's, was ICH dir gab?
Warum hast du dich nicht an mich gewandt?!*

*Mehr gäb ICH dir, frag bei mir an!“
Du aber“, sagte Nathan dann,
„missachten musstest du das Wort des HERRN!
Uria, Hetiter, liest du erschlagen
durchs Schwert: Nahmst seine Frau dir allzu gern!
Nun wird dein Haus des Schwertes Schärfe tragen
zu allen Zeiten - fort und fort! -,
weil du durch Ehebruch und Mord
verachtet hast das Heil'ge Wort des HERRN!“*

*„Ja, ich bin schuldig vor dem HERRN!“,
war Davids Antwort. Nathan: „Gern
nimmt Gott, der HERR, die Sünde von dir fort,
du wirst nicht sterben! Weil die Feinde lästern
deinetwegen unsern Gott durch ihr Wort,
wird sterben dein Sohn der Sünde von gestern!
Was du verborgen hast getan,
fängt öffentlich viel Unheil an!“
So ging dann Nathan wieder heim und fort.*

Epistel Epheser 2,4-10 (V; alt: II)

Der Ruhm ist ausgeschlossen

Epheser 2,4-10; 8.5.2011

Der Ruhm ist ausgeschlossen,
denn wir sind nur Genossen
durch Gottes große Gnade:
Er, dessen Herz so weit
und voll Barmherzigkeit,
hat uns so sehr geliebt,
dass er den Sohn hingibt
für uns, die tot in Sünden,
dass wir zum Himmel finden!

Mit Christus soll'n wir leben
und Gott die Ehre geben
auf Erden und im Himmel!
Er ist zu jeder Zeit
voll Güte und bereit,
dass er sie uns erweist,
und sie durch uns ihn preist:
Er will uns reich beschenken
im Lieben, Handeln, Denken!

Nicht mein, nur Gottes Gabe
ist alles, was ich habe,
und was ich bin und lebe!
Nicht unser ist die Ehr',
von Gott kommt alles her,
wir dürfen Gutes tun,
in seiner Gnade ruh'n,
in seinen Werken wandeln,
nach seinem Willen handeln!

Halleluja-Vers

Psalm 105,1

Danket dem HERRN und rufet an seinen Namen;
verkündigt sein Tun unter den Völkern!

Sich tief in Gottes Wesen wiegen

Psalm 105,1; 28.1.2010

Sich tief in Gottes Wesen wiegen,
durch Christus über Böses siegen
und Gott zu danken allezeit,
das macht gesund, denn Gott befreit.

Er ist es, der uns rief mit Namen,
so dass wir unser ‚ich‘ bekamen,
Wir leben: Er hört unsern Ruf,
er ist es, der uns ja erschuf.

Das sollen alle Völker wissen,
und niemand soll die Botschaft missen,
dass Gott wirkt gerne wunderbar
und heilt und hilft! - Ja, das ist wahr.

Evangelium

Lukas 18,9-14 (IV; alt: I)

Der Sicherheit in Glaubenssachen

Lukas 18,9-14; 12.8.2007

Der Sicherheit in Glaubenssachen
will Jesus gern den Garaus machen.
So sprach er einst zu allen Frommen,
die meinten, dass sie Lohn bekommen
von Gott, dem Herrn, weil sie gerecht
durch gute Taten und Gebet:
„Ein Frommer vorn am Altar steht.
Er betet laut: ‚Ich bin nicht schlecht.

Dafür, mein Gott, will ich dich preisen:
Bei mir gibt's zweimal Fastenspeisen,
und zehn Prozent geb ich als Spenden.
Ich hab kein Unrecht an den Händen -
nicht Ehebruch, nicht Raub, noch Mord,
gleich nicht dem Zöllner, der da steht,
dem Geld doch über alles geht!
So frag ich dich, was will der dort?!

Der Zöllner aber war am Ende,
hob vor die Augen seine Hände,
began zu Erde sich zu neigen
und dann auf seine Brust zu zeigen:
„Mein Gott, die Sünde macht mich schlecht,
ach Gott, nur Gnade suche ich! --
Hör gut, denn das gilt auch für dich:
Durch Gnade macht' ihn Gott gerecht!

Auch jeder Fromme muss erkennen,
gerecht ist hier kein Mensch zu nennen!
Will wer vor Gott sich selber preisen
und sei es auch durch fromme Weisen,
der wird von Gott ganz klein gemacht!
Den aber Gott sehr gern erhöht,
der arm und elend zu ihm geht:
Er wird mit großer Gad' bedacht!'

Predigttexte
Lukas 7,36-50 (I; alt: V)
Es war bei Simon - Pharisäer

Lukas 7,36-50; 17.7.2013

Es war bei Simon - Pharisäer -:
Als Jesus lag bei ihm zu Tische,
kam eine Frau in seine Nische:
Mit Salböl kam sie Jesus näher,
von hinten trat sie an ihn ran:
Mit Tränen netzt sie seine Füße,
mit Haaren trocknet sie sie dann,
und liebt sie auch durch ihre Küsse,
mit Salböl ehrt sie ihn als Herrn.

Doch Simon, der ihn eingeladen,
denkt: *„Wäre Jesus ein Prophet,
dann wüsst' er, wer ihm dieses täte,
ihm seine Füße küssen, baden,
dass diese Frau voll Sünde ist!“*
Sprach Jesus zu ihm: *„Lass dir sagen,
wie es im Leben oftmals ist:
Zwei Männer hatten Schuld zu tragen
bei einem, der Verleiher war.*

*Sie konnten beide ihm nicht zahlen:
Dem einen fehlten fünfzig Stücke,
und zehnfach war des andern Lücke!
Er aber schenkt zu beiden Malen
die Schuld, die so verblieben war!
Wer wird wohl mehr den Geber lieben?“*
Simon: *„Des' Schuld die größ're war!“*
„Du bist vom rechten Geist getrieben.“,
sagt Jesus und zur Frau gewandt:

*„Du siehst die Frau, die da gekommen!
Kein Wasser gabst du für die Füße,
mir fehlten auch Begrüßungsküsse
und Salböl! Das hat sie genommen
für meine Füße, Kuss um Kuss!
Ich sag dir: Ihr ist viel vergeben,
weil sie so liebt, so lieben muss,
das hilft auch ihr zum echten Leben!
Wer wenig liebt, dem bleibt die Schuld!“*

Da spricht er zu der Frau: *„Vergeben
ist dir die Schuld und alle Fehle
durch deinen Glauben! Frieden wähle!“*
Da sprachen die am Tische eben:
„Wer ist er, der hier Schuld vergibt!“ --
Wir dürfen durch ihn liebend leben,
weil Gott durch ihn stets jeden liebt,
um seinen Frieden uns zu geben,
und uns zu Gott Verbindung gibt!

Galater 2,16-21 (II; alt: IV)
Aus sich heraus

Galater 2,16-21; 15.6.2014/12.2.2017

Aus sich heraus wird niemand vor Gott heilig und gerecht:
Kein Jude, der der Tora folgt, befolgt sie ohne Fehl,
und kein anderer wird durch sein Werk heilig, rein und echt!
Wer Gottes Gnade traut, den heiligt er in seiner Seele,
und Gottes Gnade bringt uns Jesus Christ:
Durch ihn allein Gerechtigkeit vor Gott gegeben ist!

Im Vertrauen auf Christus werden wir vor Gott gerecht
und bekennen doch, vor Gottes Gesetz schuldig zu sein!
Ist dann Christus Komplize der Schuld? - Die Denke wär' schlecht!
Diener der Schuld wär ich, ließ ich das Gesetz Maßstab sein!
Durch das Gesetz verdien ich nur den Tod,
gekreuzigt mit Christus leb ich Gott: Besiegt ist der Tod!

Mehr noch: Nicht ich, sondern Christus lebt in mir Gott zur Ruhm!
Ich lebe dies Leben im Vertrauen auf Gottes Sohn:
Aus Liebe zu mir gab er sich hin! Das ist Gottes Ruhm!
Ich werf nicht weg das Geschenk der Gnade durch Gottes Sohn!
Vergeblich wäre ja sonst Christi Tod,
wär' das Gesetz haltbar, brächt' es Gerechtigkeit, nicht Tod!

Hiob 23 (III) **Und Hiob darauf Antwort gab**

Hiob 23; 30.6.2015

Und Hiob darauf Antwort gab:
„Auch jetzt ich viel zu klagen hab:
Nur stöhnen kann ich durch die Lasten,
die Gottes Hände mir verpassten!
Wüsst' ich den Weg zu IHM!

Ich fragte dann vor seinen Thron
nach seinem Grund für meine Fron,
würd' meine Wege IHM erzählen,
an Recht sollt's mir dabei nicht fehlen:
Er gäbe mir Gehör!

Ihn zu hören, bin ich bereit!
Er sucht mit mir ja keinen Streit!
Als ‚redlich‘ würd' ich vor ihm stehen
und könnt im Frieden von ihm gehen,
ER spräch' mich endlich frei!

Doch lässt ER sich von mir nicht sehn
beim Vorwärts- oder Rückwärtstgehn!
Selbst nicht zur Rechten oder Linken
spür ich von IHM auch nur ein Winken,
er scheint einfach nicht da!

Doch kennt ER meinen Weg ja gut!
Er prüf mich, wie mit Gold man's tut!
Mein Fuß blieb stets auf seinen Wegen,
sein Wort, das hielt ich seinetwegen
und so auch sein Gebot!

ER aber ist der HERR allein!
Und keiner kann ihm Gegner sein!
Er handelt stets nach seinem Willen
und wird ihn auch an mir erfüllen
genau nach seinem Plan!

Ich weiß nicht, was er mit mir will,
so halt ich ihm voll Schrecken still!
Will ich darüber sinnen, denken,
will Angst mir die Gedanken lenken,
ich fürchte mich vor IHM!

Gott ist's, ER nimmt mir meinen Mut,
weil ER so Hartes an mir tut!
Doch will ich nicht im Finstern schweigen!
Ich ruf IHN an: Er soll sich zeigen
mir, der im Dunkeln sitzt!

Matthäus 21,28-32 (alt: III) 5.Sonntag vor der Passionszeit 2f: In Gleichnissen sprach Jesus

Weitere Predigttexte

1.Samuel 17,38-51 (wP 1)

Der Philister Heer zog zum Terebinthentale

1.Samuel 17,1-51 i.A; 27.5.2016/12.2.2017

Der Philister Heer zog zum Terebinthentale,
verheerte Israel erneut zum x-ten Male!
Da rief der König Saul dorthin die Mannen
zum Schutz für Israel zum Kampf zusammen:
Sie trennte da nur noch das Tal.
Wer aber siegt wohl dieses Mal?

Da ruft der Philister Goliath auf zum Streiten:
„Wer kämpft mit mir? Wo sind denn eure Kampfbereiten?!
Siegt euer Mann, dann werden wir euch Knechte,
doch ihr unsre, besiegt ihn meine Rechte!
Ich kämpfe gegen einen Mann:
Die andern schont ihr alle dann!“

Ein Riese war der Goliath mit großem Speere
gleich einem Weberbaum, dass er sich mit ihm wehre,
ehern war Helm und Panzer - gut zum Schützen!
Vor ihm ein Mann, zu helfen ihm, zu nützen!
So schrie er täglich laut: „Ich kann!
Schickt mir doch den, der kämpfen kann!“

Saul und sein Heer, sie hörten es mit großem Schrecken:
Kein Mann vom Heer ließ sich zum Kampfe mit ihm wecken!
Auch Davids Brüder waren bei Sauls Leuten.
Und David kam, dass sich die Brüder freuten,
mit einem Sack voll Brot und Korn,
- und Käse für den Hauptmann vorn.

Als er zum Lager kam, sah er das Heer ausrücken.
Die Neugier packte ihn, er konnte sich nicht drücken:
Er ließ den Sack halt bei der Lagerwache,
lief mit dem Heer, zu sehen deren Sache:
Er sah und hörte Goliath
und merkt, dass keiner Traute hat!

Er fragt herum: „Was wird der König dem entgelten
dem Mann, dessen Schläge jenen Philister fällten,
der Gottes Heer verspottet uns zu Schande,
und uns befreit von der Philister Bande?“
- „Des Königs Tochter kriegt dann der,
wird reich, zahlt keine Steuer mehr!“

Sprach man. Doch Davids Bruder fing mit ihm zu schimpfen:
„Bleib lieber bei den Schafen, kleinster von den Pimpfen!
Was willst du hier? Die Kämpfe bei uns sehen!“
Doch David blieb vor ihm sehr standhaft stehen:
„Ich frage nur!“, dreht sich und geht,
fragt wieder den, der grad dort steht.

Doch dieses penetrante nach dem Lohne-Fragen
sprach sich herum: Dem König Saul musst' man es sagen!
Der wollte David sehr schnell bei sich sehen:
„Dein Knecht, mein König, wird zum Kampfe gehen!“,
sagt David da zu Saul: „Nur Mut!
Ich kämpf mit Goliath sehr gut!“

Doch König Saul sagt David da voller Bedenken:
„Du bist unerfahren, er Kriegermann musst du denken!
Du kannst mit Goliath noch gar nicht streiten!“
Doch David sagt: „Ich musste viel schon streiten:
Trug fort ein Löwe mir ein Schaf,
mein Knüppel ihn am Kopfe traf!“

Ich habe Löwen und auch Bären schon erschlagen,
so werde ich den spottenden Philister schlagen!
Der HERR half mir bei Löwen und bei Bären,
ER wird mir jetzt auch seinen Schutz gewähren!“
Sagt König Saul: „So gehe hin,
der HERR sei mit dir, wie ich's bin!“

Saul legte David seine Rüstung an, die schwere,
den Bronzehelm, die Rüstung für die Brust! Welch' Ehre!
Sauls Schwert nahm David, wollte damit gehen:
Es war zu schwer, das konnte jeder sehen.
Da sagte David Saul: „Ach, sieh!
So kann ich niemals gehen, nie!“

Er legte alles ab, nahm Hirtenstock und Schleuder.
suchte fünf glatte Kieselsteine für die Schleuder
vom Bach, um dann dem Goliath zu nahen!
Als der und sein Waffenträger ihn sahen,
rief Goliath: „Bin ich ein Hund!?!
Was willst du mit dem Stocke, rund?“

Bei meinem Gott! Dein Fleisch werd ich den Vögeln geben!“
David sprach: „Mit Schwert, Speiß, Lanze - so kommst du eben!
Du spottest Gott, ich komm in seinem Namen!
ER gibt dich mir zum Ruhm für seinen Namen:
Gott schützt sein Volk, dass ER seins nennt,
dass heute jeder dies erkennt!“

*Auch Israel soll Gottes Handeln hier erkennen:
Nicht Schwert noch Speiß kann man als Werkzeug jetzt benennen:
Gott führt den Krieg durch mich zu seinen Ehren:
ER, Gott, fällt dich durch mich! Das will ich lehren!"
Schnell schleudert David einen Stein
in Goliaths Schädel hinein.*

*Und David sieht Goliath auf den Boden fallen,
er springt dorthin, ergreift Goliaths Schwert vor allen,
und trennt mit Goliaths Kopf von seinem Leibe,
und die Philister fliehen ohne Bleibe!
Und Israel konnte so sehn:
„Gott will durch David zu uns stehn!"*

Hiob 22,1+21-30 (wP2)

Elifas so zu Hiob sprach

Hiob 22,1+21-30; 30.6.2015

*Elifas so zu Hiob sprach:
„Was Gott dir schickt, das stille trag!
Mit Gott mach schnell und gerne Frieden:
So hast du Böses dann gemieden,
und Gutes kommt vom HERRN!*

*Nimm Weisung an aus seinem Mund,
zu Herzen nimm dir seine Kund!
Kehr um zu Gott, lern ihn zu ehren,
entfern das Unrecht, hilf ihm wehren,
Gott selbst ist dann dein Schatz!*

*Gib deinen irdisch Reichtum hin,
dann füllt dich Gott ew'gen Sinn:
Er wird dir selbst zur Freudenquelle,
die dich durchdringt gleich einer Welle,
voll Dank blickst du auf Gott!*

*Du bittest ihn, er gibt's dir gern!
Was du versprachst, tust du dem HERRN,
er lässt dir deinen Plan gelingen.
Sein Licht kann strahlend zu dir dringen,
erleuchtet deinen Weg!*

*Wer hochmütig, den macht Gott klein,
wer demütig, dem hilft er fein.
Gott hört dein echtes, wahres Beten,
für andre darfst du vor Gott treten:
Er rettet selbst von Schuld!"*

Matthäus 23,1-12 (wP3)

Ja, Jesus sprach auch diese Worte

Matthäus 23,1-12; 28.5.2016

*Ja, Jesus sprach auch diese Worte
zum Volk und seiner Schüler Schar:
„Es sitzen Theologen und auch Fromme an dem Orte,
an dem ganz früher einmal Mose war.*

*Gut ist es, was sie euch so lehren,
doch wie sie leben sicher nicht!
So hört auf das, was sie als Gottes Wort euch wahrhaft lehren,
doch wie sie handeln, handelt besser nicht!*

*Oft schwere Lasten sie aufbinden
den Menschen - doch sich selber nicht!
Und wenn sie selbst sich mal bei guten Werken auch einfinden,
dann nur, dass auf sie fällt ein gutes Licht!*

*Sie tragen gerne fromme Kleider
und sitzen in der Kirche vorn,
sind stolz, wenn man sie vorzieht ihrer Stellung wegen - leider:
Ihr dummer Stolz bewirkt bei Gott nur Zorn!*

*Lasst ihr euch doch nicht „Pastor“ nennen:
Nur einer ist der gute Hirt!
Als Geschwister sollt ihr dienend euch so zu mir bekennen,
weil Gott nur Vater ist - dass dies klar wird!*

*Christus allein will euch stets lehren,
ihr selber dürft die Schüler sein!
So sollt ihr auch Christus als euren Lehrer gerne ehren,
miteinander dürft ihr Geschwister sein!*

*Der Größte von euch, er soll dienen,
der Niedrigste, das soll er sein!
Zum Dienst an euch ist Christus als ein Mensch bei euch erschienen,
das soll für euch Vorbild und Maßstab sein!*

*Wer selber sich will Ehre geben,
der wird sehr bald ganz unten sein!
Wer aber hingibt, was er hat, dass andre können leben,
der wird voll Ehre bei dem Vater sein!"*